



## Universitätsbibliothek Paderborn

### Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XIX. April. Ego sum ostium, per me si quis introierit, salvabitur, & ingredietur, & egredietur, & pascua inveniet. Jch bin die Thür/ so jemand durch mich eingehet/ der wird selig werden/ und wird ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

XIX. April.

Ego sum ostium, per me si quis introierit, salvabitur, & ingredietur, & egredietur, & pascua inveniet.

Ich bin die Thür/ so jemand durch mich eingehet/ der wird selig werden/ und wird ein- und ausgehen/ und Weide finden.

Joan. 10. v. 7.

1. Betrachte / daß die ganze Welt zu keiner Sache mehr begierig ist als das Land der Seligkeit zu finden. Dabero haben sich unzählbar viel merkwürdigen die Welt in selbiges Land zu führen. Nämlich die Stoischen/ Platonischen/ Peripatetischen/ und Epicurischen Welt-Weisen/ nebenst andern ihres gleichen Freylehrern. Aber mit was großem Betrug? sie haben die Welt nicht nur in kein Land der Seligkeit geführt / sondern mit sich hinab in das Verderben gestürzt. Warum das? Dieweil sie / so oft selbiges Land von ihnen gesucht worden/ niemals die Thür zu finden gewußt. Die wahre Thür ist Christus. Ego sum ostium, Ich bin die Thür. Diesen aber haben sie entweder nicht erkannt/ oder nicht an ihn geglaubt. Und also: Erraverunt in cogitationibus suis, dicentes enim, se esse sapientes, stulti facti sunt. Sie haben gefehlt in ihren Gedanken. Dann indem sie sagten / sie wären weise / sind sie zu Narren worden / Rom. 1. v. 22. Sage Wilt Du Danck von ganzem Herzen/ daß er die zu dieser Zeit ein so grosses

Licht geschickt hat/ bey welchem ein jedes altes Weib diejenige Thüre gang leicht finden kan / welche so grosse und aufgeblasene Weltweisen nicht haben finden können. Wann hast du diese so grosse Gnade verdient? Ecce dedi coram te ostium apertum, Siehe ich hab vor dir gestellt die offne Thür/ Apoc. 3. v. 8. Er sagt nicht / coram illis, vor ihnen/ sondern / coram te, vor dir. Wann du demnach nicht freywillig hinein gehst / ist der Schade dein.

2. Betrachte / daß Christus die Thüre zur Seligkeit ist / dieweil er die Thür des Paradieses ist. Dabero nachdem er gesagt: Ego sum ostium, Ich bin die Thür / setzt er gleichsam an Statt einer Erklärung hinzu: Per me, si quis introierit, salvabitur, So jemand durch mich eingehet / der wird selig werden / das ist / er wird in Sicherheit gesetzt werden. Salvabitur, er wird sicher seyn / vor jenen Betrügern / welche ihn / unter dem Vorwand selig zu machen / mit sich haben in die Hölle ziehen wollen. Salvabitur, er wird sicher seyn vor den Teufeln / als seinen Haupt-

Handwritten notes in the right margin, including the word "Sedem" and other illegible characters.

Haupt-Feinden. Salvabitur. er wird sicher seyn vor den Feuer-Flammen. Salvabitur, er wird sicher seyn vor den wilden Thieren. Salvabitur, er wird sicher seyn vor aller Pein/so ihm in der Höll zubereitet war. Dabo in Sion salutem, Ich will das Heyl in Zion geben/ Isa. 46. v. 13. Und nicht nur allein dieses; diereil die Seligkeit nicht nur in dem Heyl/ das ist/ in der Erledigung von dem Ubel bestehet/ sondern auch in Genießung der Freude. Und daher neben dem Heyl/ wird derjenige/ so ein- und ausgehen wird/ auch Weide finden. Ingrederetur, er wird eingehen/ mit Anschauung derjenigen Wercke/ so in Gott sind. Egredietur. er wird ausgehen, mit Anschauung derjenigen Wercke/ so außer Gott sind. Jedoch allzeit per eum, durch ihn; dann es betrachte der Selige die innerlichen Wercke/ welche die Wercke der Gottheit sind/ und die Creaturen nicht betreffen; oder er betrachte die äußerliche Wercke/ welche die Creaturen betreffen; so wird er sie alle iederzeit sehen in Verbo. in dem Wort/ und auff solche Weise pascua inveniet, wird er Weide finden. Er wird solche Weide finden/ welche genung seyn wird/ ihn in alle Ewigkeit zuersättigen. Ibi requiescent in herbis virentibus, & in pascuis pinguibus pascetur, Allda werden sie ruhen in grünenden Kräutern/ und werden in süßen Weiden. geweydet

werden / Ezech. 34. v. 14. D...  
 sig würdest du seyn/wann auch du...  
 dig wärest/ solche Weide zu gen...  
 Wann solches geschehen selte/...  
 tur in bonis desiderium tuum...  
 würde deine Begierde in...  
 Dingen erfüllt werden. In...  
 dessen bedencke ein wenig/was...  
 eine Weide sey/ welche ihre erlic...  
 ne/ und ihre erste Krafft niemant...  
 ren wird.  
 3. Betrachte / daß die...  
 des Paradieses die vollkommene...  
 ligkeit sey. Gleichwohl wird dich...  
 allein von der Welt verlangt/...  
 sie verlangt auch jene Seligkei...  
 che / ob sie wohl eine vollkommene...  
 ligkeit ist / auch nichts weiter...  
 auff dieser Erden kan genossen...  
 den. Christus ist gleichfalls die...  
 zu dieser Seligkeit. Ego sum...  
 um, ich bin die Thür. Dann...  
 wird sie kein reicher Schleier...  
 finden/ und hat kein Epicurus...  
 Welt jemahls solche Vollkomme...  
 den/ als die wahre Christgläubige...  
 niessen/ und ferner genossen...  
 Jene sind Wollüste des unvernün...  
 gen Viehs/ diese aber der Engeln...  
 jene betrefft die Theile des Men...  
 welche wir mit den unvernünftigen...  
 Thieren gemein haben; Diese...  
 betreffen jene Theile/ welche der...  
 mit den Engeln gemein hat. In...  
 sem allein kanst du den Unter...  
 nehmen. Derohalben sagt Ep...  
 ob



in dem Himmel/pascua inueniet, non  
 reperiet, wird die Weide in dem Him-  
 mel/nicht ohne vorhergegangenes Su-  
 chen finden; dann er wird jene Weide  
 finden/welche er auff Erden gesucht  
 hat mit Verläugnung seiner selbst/  
 mit Gehorsam/Demuth/Buß/ und  
 andern der gleichen Übung seiner selbst  
 eignen Tödtung/die er von Christo ge-  
 lehrt worden. Und also/wer auff Er-  
 den/so vieles möglich/will selig seyn/  
 dem ist vormöthen/das er auch die Wey-  
 de finde durch eben selbige Übungen/  
 mit welchen die Seligen in dem Him-  
 mel ihre Weide gefunden haben. Dies-  
 ses aber/nemlich durch die Verdienste/  
 ist ein weit-entlegenes Suche; Quærite  
 & inuenietis, suchet/so werdet ih/fin-  
 den. Daher ist ein näheres Suche durch  
 das Nachfragē/durch das Nachforschen/  
 und durch den Fleiß. Circūspicit mon-  
 tes pascuæ suæ & virentia quæque  
 perquirit, Er schauet nach den Ber-  
 gen/wo seine Weide ist/und suchet/  
 wo es grün ist. Job. 39. v. 11. Dieses  
 Suchen hat in dem Himmel keinen  
 Platz mehr/dieweil nach dem Fleiß die  
 höchste eingegossene Wissenschaft er-  
 folget/welche vermittelt der Göttli-  
 chen Erleuchtung empfangen wird.  
 Auff der Erden aber hat selbiges Su-  
 chen einen völligen Platz. Wann du  
 diese Weide in deinem Christo finden  
 willst/so beleiße dich wohl ein- und aus-  
 zugehen/ingredere & egredere;  
 daß der Herr pflegt alhie nicht  
 lich seine Wissenschaft einzugie-  
 und selbige wie einen Regen zu gie-  
 der von der Erden nicht erwartet zu  
 den; sondern er will/das wir sie be-  
 men mit Mühe und Arbeit und  
 Wasser aus einem tiefen Brun-  
 schöpfen.  
 5. Betrachte/auff was für ein  
 se du deine Weide bey Christo/  
 diendo, mit hineingehen/ in  
 trachtung seines Wesens/ wech-  
 chen können. Bedencke denn  
 zwar an sich selbst nicht mehr als  
 niger Gott gefunden werde/  
 können durch eine Mittelung  
 Götter seyn; allermaßen auch  
 in seiner Heil. Schrift den  
 GOTT gar vielen erhellet  
 als ob er lang zuvor jene völli-  
 gheit seiner selbst hätte abgethan  
 len/welche er nach vollbrachter  
 ben wird. Er hat alle Engel  
 genennet. Cum venissent Fili  
 ut asisterent coram Domino  
 die Söhne Gottes kommen  
 auff daß sie vor dem Herrn  
 den. Job. 1. Er hat auch etliche  
 den Menschen Götter genennet.  
 nemlich die vornehmsten Propheten  
 den Moses: Ecce confirmate Deo  
 Pharaonis, Siehe/ich habe dich  
 einem Gott des Pharaos genennet  
 Exod. 6. Und alle seine  
 Dies non detrahes, Du sollst  
 Geben

Götter nicht verkleunden. Exod. 22. Aus diesem siehest du / erst aliqui sunt, qui dicuntur Dei, sive in coelo, sive in terra, Obwohl etliche seynd / die Götter genant werden / es sey im Himmel oder auff Erden; 1. Cor. 8. v. 5. so werden sie doch nur allein Götter genant / dicuntur, non sunt, sonder aber nicht / wie dein Gott ist. Die Priester werden Götter genant; aber worumb? Weil sie Diener Gottes sind. Vos Sacerdotes Domini, vocabuntur Ministri Dei, Ihr Priester des Herrn / werdet Diener Gottes genant werden. Isa. 61. Aber was soll ein Diener in einem Fürstlichen Haus gegen den Herrn selbst seyn? Dominus univertorum tu es, Du bist ein Herr aller Dinge. 2. Macc. 14. v. 35. Die Priester dienen in dem Hause Gottes als in einem fremden Haus; der Herr aber herrschet darinnen / als in seinem eignen Haus. Tanquam filius in domo sua, Als ein Sohn in seinem Haus. Hebr. 3. v. 4. Allhier hast du zu bedencken die höchste Würde / welche ihm als einem Sohn zustehet; dann er sonne nicht nur denen Dienern / sondern auch dem Vater selbst befohlen. Die Propheten werden aus keinem andern Ursache Diener genant / als / die weil sie Gott genant / mit ihnen unmittelbar zu reden; wie er mit Moise geredet hat: Illos dixit Deos, ad quos sermo Dei factus est, Er

hat jene Götter genant / mit welchen Gott geredet. Joan. 10. Aber was ist dieses alles gegen deine Herrn / welcher krafft seines Wesens ist / Verbum Dei, das Wort Gottes. Allhier hast du zu bedencken die höchste Macht dieses Herrn / all die weil die Welt von dem Wort Gottes erschaffen / und von dem Wort Gottes erlöst worden. Endlich werden die Engel auch Götter genant / weil die Göttliche Klarheit in ihnen ganz häufig erscheinet. Nunquid est numerus militum ejus, & super quem non surget lumen illius? Ist dann eine Zahl seiner Krieger / Knechte / und über welchen wird sein Licht nicht kommen? Job. 25. v. 3. Aber wie sollte dein Herr einen Strahl der Gottheit zu entlehnen vormögen haben / indem er der Spiegel selbst ist / aus welchem selbige Strahlen entspringen? Speculū sine macula Dei Majestatis, Ein unbemackelter Spiegel der Göttlichen Herrlichkeit. Sap. 7. v. 27. Allhier hast du zu bedencken / wie groß er in sich selbst / wie groß seine Weisheit / un seine Heiligkeit sey / indem er dasjenige Licht ist / welches denen Engeln mitgetheilt worden? Wer kan dann aussprechen / mit was für großem Frohlocke du deine geerengigte Herrn betrachte solltest. Dann / ob du ihn wohl äußerlich dermassen zerschlagst / verwundet / und mit Blut übergossen erblickest /

so weißt du doch auch weiter hinein zu schauen/ daß er zugleich Göt ist/ nicht nur dem einzigen Namen nach/ wie andere/ sondern auch an seinem Wesen. Wirst du nicht die allerfüßeste Weyde allein in Aussprechung folgender Worte haben? Non est similis tui in Diis, Domine, non est similis tui, HERR/ es ist deines gleichens nicht unter allen Göttern/ es ist deines gleichens nicht. Psal. 85.

6. Betrachte/wie du egrediendo, in dem Ausgehen auch deine Weyde bey Christo finden könnest/ indem du seine Werke bedenkst/ also daß du endlich mit dem König David wirst beschliessen können: Non est similis tui in Diis, Domine, & non est secundum opera tua, HERR/ es ist deines gleichens nicht unter allen Göttern/ es ist deines gleichens nicht in allen deinen Wercken. ibid. Die vornehmste Werke Christi/ so der Welt zu gute kommen/ können gar wohl in drey Theil abgetheilt werden/ und sind diese: Daß er die Welt erleuchtet als ein Lehrmeister; rechtfertiget als ein Erlöser; beschützet als ein Vorsprecher. Siehe nun wie eine grosse Weyde dir althier eröffnet werde. Non est secundum opera eius, Es ist seines gleichen keiner in allen seinen Wercken; und zwar erstlich/ in Erleuchtung der Welt; dann/ wer hat jemahls erleuchten können/ wie Christus? Ja/ andere Men-

schen haben die Welt viel mehr mit Sternis angefüllt/ als erleuchtet. Er ist allein derjenige/ welcher ihr das Licht hat gegeben. Ego sum lux mundi, Ich bin das Licht der Welt. Joan. 8. v. 12. Er hat sie erleuchtet mit Lehr und Exempel. Und althier heßt du althier/ daß er eine Sonne aller ersinnlichen Weisheit und Heiligkeit. Die Engel/ so Götter genannt werden/ sind zwar gute Erleuchter der Menschen; aber was soll dieses seyn gegen dem/ welches Christus gegeben hat? Zumahl/ ob sie schon tüchtig sind/ uns zu erleuchten mit ihrer Weisheit/ so sind sie doch nicht tüchtig uns zu erleuchten mit ihrer Heiligkeit; denn sie aus einer ganz andern Materie gemacht worden/ als wir. Christus quasi unus ex nobis, wie einer von uns. Wann wir zu der andern Bedeckung schreiten/ non est secundum opera eius, so ist keiner seines gleichens/ was seine Werke/ nemlich die Rechtfertigung der Welt betrifft. Dann wer hat wohl zur Rechtfertigung der Welt den geringsten Theil der Schmerzen gelitten/ welche Christus gelitten hat? Althier bedencke/ was du gelostet habe/ das Menschliche schlecht zu erbösen? Halte dich auch in Bedenckung seiner Schmerzen/ seiner Mühe/ seines Schweisses/ seiner Verdächtigkeiten/ und allerhand Schmach/ welche er dergestalt hat

weygen ausgestanden / daß er endlich  
 hin den Tod an dem Stamm des  
 Kreuzes kommen ist. Die Propheten/  
 so Götter genennet werden / haben sich  
 poor bemühet / durch die Krafft ihrer  
 Wort / die Welt gerecht zu machen. Al-  
 der auf was für eine Weise? Dieweil  
 sie der Welt haben ihren Rechtfertiger  
 zu erkennen gegeben / nicht aber / dieweil  
 sie die Rechtfertigung selbst gegeben ha-  
 ben. Und ob sie wohl viel geistlich / des-  
 wegen gestimmet / mit Sägen zer-  
 schnitten / und zerhauen worden / so ist  
 doch dieses alles nichts gegen das Leiden  
 Christi / welcher die Schmerzen aller  
 Menschen getragen. Posuit Domi-  
 nus in co iniquitatem omnium no-  
 stram. **GDZ** hat auff ihn gesetzt  
 alle unsere Bosheit / Isa. 53. v. 6.  
 Endlich wann wir auch die dritte Wun-  
 dung betrachten / non est secundum  
 opera ejus. so ist abermahls keiner  
 seines gleichen in allen seinen Wer-  
 ken uns zu beschützen. Dann / wo ist  
 in der Welt ein Advocat oder Fürspre-  
 cher zu finden / wie Christus / welcher  
 allein vor dem Vater siehet / und ihm  
 die Wunden zeigt / die er unsertwegen  
 an dem Kreuz empfangen hat? O wie  
 armwellig wären wir / wann wir keinen  
 solchen Fürsprecher hätten! Die Prie-  
 ster / so Götter genennet werden / sind  
 von Göttern absonderlich in die Welt ge-  
 setzt worden / damit sie für die Irren-  
 den bitten. Aber was sollen sie endlich

bitten können / wenn man sie gegen Chri-  
 stum halten will / indem sie selbst vonnö-  
 then haben / daß man für sie bitte? All-  
 hier hast du zu erwegen / mit was für ei-  
 ner Neigung du ihm deine Angelegen-  
 heiten befehlen / ihn bitten / und be-  
 schwehren / auch dich vor ihm demüthi-  
 gen sollest / damit er dich würdige / deine  
 Sache eiferich auff sich zu nehmen. Al-  
 so dann hast du eine Weise / die außer-  
 wehltte Weyde zu suchen ingrediendo.  
 mit dem Eingang / und egrediendo.  
 mit dem Ausgang / damit du allhier  
 selig seyst. So siehest demnach bey  
 dir / solche Weise zu gebrauchen / wann  
 sie dich bequem zu seyn düncket. Durch  
 dieses aber will ich nicht sagen / daß / wann  
 Götter deinen Geist noch zu einer hohes-  
 ren Weyde ruffete / du selbige nicht su-  
 chen soltest; dann es siehet nicht bey dir /  
 den Ort der Weyde selbst zu erwählen /  
 sondern er muß dich dahin stellen; Al-  
 lermassen David sagt: In loco pascuae  
 ibi me collocavit. er hat mich in den  
 Ort der Weyde gestellt. Allwo er  
 nicht sagt / ibi me collocavi. ich habe  
 mich all dort gestellt / sondern collo-  
 cavit. Er hat mich gestellt; Psal. 22.  
 v. 2. Da doch David einen sehr tieff-  
 sinnigen Geist hatte. Weist du / wie  
 die Weyden der Ebene / und die Weyde  
 der Berge beschaffen sind? Auff den  
 Bergen ist eine bessere / aber auff der  
 Ebene eine heuffigere Weyde vorge-  
 tragen / dieweil sie für denjenigen gehö-  
 ret /



ret / welcher in seinen Betrachtungen noch auff der Ebene ist. Wann dich aber **G D T** ruffet / daß du sollst auff den Berg / zu denen höhern Betrachtungen / steigen / so siehet es bey dir / ob du dich dahin begeben / und ihm nachfolgen wollest. Dann endlich sind alle eine Weide der Seligkeit / dieweil sie alle von einem guten Hirten herkommen.

In pascuis uberrimis pascam eas. **Y**h will sie weiden in der häuffigen Weide. Welches die Weide auff der Erden ist / so ganz häuffig. Et in montibus excelsis erunt pascua eorum. **U**nd ihre Weide wird auff hohen Bergen seyn / Ezech. 34. v. 14. Welches die Weide der Berge / so sehr hoch ist.

XX. April.

Uniuscujusque opus manifestum erit: dies enim Domini decurabit: quia in igne revelabitur, & uniuscujusque opus quale sit, ignis probabit.

Es wird eines ieden Werck offenbar werden: dann der **D**es **H**Ernn wirds klar machen: dieweil es in dem Feuer wird offenbar werden / und welcherley Werck eines ieden Werck sey / wird das Feuer bewähren. 1. Cor. 3. v. 13.

1. **B**etrachte / daß derjenige Tag eigentlich eines sein Tag genannt werde / an welchem er die Freyheit bekommen / im Werck zu zeigen / was er thun könne. *Hæc est hora vestra.* Dieses ist euere Stunde. **D**ahero / wann man fragt / was eigentlich der Tag eines blossen Menschen sey / so ist es jener böshaffige Tag / an welchem der Mensch / so viel ihm möglich / seinen freyen Willen auch wieder denjenigen **G** D T gebrauchen will / welcher ihm selbigen gegeben hat. *Diem hominis non desideravi, tu scis.* Du weißt / daß ich den Tag des Menschen nicht

verlangt habe / Hier. 17. Gleichmum der Mensch seinen böshaffigen Tag wider **G** D T hat / also hat **G** D T auch seinen gerechten Tag wider Menschen. *Væ desiderantibus em Domini!* Wehe denen / so den Tag des **H**Ernn begehren! Amos 6. v. 18. Eben dieser ist auch der große Tag / an welchem **G** D T auf eine absonderliche Weise seine allmächtige Gewalt ausübet / indem er einen jeden Menschen richtet / strafft / und nach seinem Belieben etwas über ihn verordnet. **D**ahero sind drey Göttliche **D**inge / von welchen die **H.** Schrift